

CORONA SPEZIAL

5 MINUTEN  
FÜR ...

*Durch die veränderten Umstände bedingt durch die Pandemie mit dem Covid-19 Virus, werden Schulen und insbesondere Schulleitungen vor neue zum Teil überwältigende Herausforderungen gestellt. Mit der Sonderserie unseres Newsletters bietet das National Competence Center für Lernende Schulen Hinweise, Anregungen und Unterstützung an. Der Newsletter richtet sich in dieser Zeit an alle Lehrer\*innen.*

# LESEN ÖFFNET DIE TÜR ZUR WELT! WELCHES BUCH SOLLTE MAN ALS LEHRPERSON UNBEDINGT GELESEN HABEN?

Bücher gibt es unzählige, aber besonders gute Bücher gehören weiterempfohlen. Mitarbeiter\*innen des NCoC für lernende Schulen und auch einige Lehrpersonen werden in den nächsten Wochen Bücher vorstellen und wollen mit diesen Literaturempfehlungen zum Lesen anregen.

*Haben Sie sich heute schon gemütlich hingesetzt und gelesen? Nein? Dann wird es aber höchste Zeit.*

*Wenn man liest, taucht man in eine andere Welt ab. Die Gedanken werden entfesselt; das Bewusstsein erweitert. Man lernt dazu, wird unterhalten oder schafft es, für einen kurzen Moment aus der Realität auszubrechen.*

*Lesen ist Entspannung und bildet.*

01

Andreas SCHUBERT, MA, BEd (Lehrer an der NMS Lilienfeld und Mitarbeiter beim NCoC für lernende Schulen) empfiehlt: DÖRPINGHAUS, Andreas; POENITSCH, Andreas; WIGGER, Lothar. Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt: WBG. 2013. (5. Auflage)

Kaum ein Begriff ist so omnipräsent, dabei aber zugleich so interpretations offen wie ein Kernbegriff des Pädagogischen: „Bildung“. Ziel des Buches „Einführung in die Theorie der Bildung“ ist es, systematisch gegliedert ein theoretisches Wissen zur Verfügung zu stellen, um Bildungsdebatten kompetent mitverfolgen zu können. Somit ist dieses Buch zur Bestimmung eines strittigen Begriffs für Personen, die beruflich mit Bildung beschäftigt sind – also Lehrpersonen, eine gut Orientierung.

Dargestellt werden in vier großen Abschnitten (A) Redeweisen von Bildung, (B) Theorien und Konzepte von Bildung, (C) Empirische Bildungsforschung und (D) Konturen von Bildung.

Im ersten Teil werden verschiedene Erzählungen über Bildung vorgestellt sowie Bildung als Thema der Öffentlichkeit und der Wissenschaft, der gesellschaftlichen Organisation und der politischen Steuerung behandelt. Ein für das Bildungdenken wesentliches Motiv wird greifbar dargestellt: das Spannungsverhältnis von Zweckfreiheit und Nützlichkeit von Bildung.

Der zweite Teil beschreibt systematisch Grundfiguren des Denkens über Bildung und gibt einen Überblick über wichtige Positionen der Bildungstheorie der Gegenwart sowie über Perspektiven und Schwerpunkte. Dabei verläuft der Weg von Platon, über Kant, Humboldt und Hegel zu Nietzsche, Adorno und gegenwärtigen Theoretikern, darunter z.B. Klafki. Zentrale Aspekte dieser Aufarbeitungen sind die Bedingungen von Bildung, ihre Möglichkeiten und Grenzen heute sowie der Zusammenhang von Bildung und Autonomie.

Die getroffene Autorenauswahl kann man hinterfragen. So vermisse ich persönlich vor allem Dewey, denn seine Botschaft (Bildung darf nicht als bloßes Auswendiglernen von abstraktem Wissen und vorgegebenen Normen verstanden werden, sondern muss einen engen Kontakt zur alltäglichen Lebenswelt der Schüler\*innen haben. Diese sollen aus ihrer eigenen alltäglichen Erfahrung und durch gemeinsames Lösen von Problemen zu lebenslangem Lernen und eigenständigem Denken ermuntert werden.) fehlt.

Der dritte Teil des Bandes setzt sich mit der empirisch-sozialwissenschaftlichen Wende in der Beschäftigung mit Bildung auseinander.

Der vierte Teil versucht den Bildungsbegriff zu anderen grundlegenden erziehungswissenschaftlichen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Begriffen abzugrenzen und zu präzisieren.

Insgesamt erhält die/der Leser\*in hier eine repräsentative und sachlich differenzierte wie treffende Einführung in bildungstheoretisches Nachdenken.

02

Doris Riedl-Andrae, MA (Lehrerin an der NMS Allhartsberg) empfiehlt:  
 Busch, Michael (Hrsg). „Welt, bleib wach. Das große Buch vom Lesen – eine Anstiftung“. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder. 2109

Michael Busch ist Geschäftsführer von Europas größtem Buchhändler und hat aus besonderem Anlass bekannte Frauen und Männer gebeten, als überzeugende Vorbilder für das Lesen individuelle Texte zu verfassen, um diese in einem Buch zu sammeln.

Darin schreiben Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft über ihre ganz persönlichen Einblicke zum Thema Lesen. Beispielsweise erzählt der Arzt und Neurowissenschaftler Joachim Bauer, welche drei bedeutenden Rollen das Lesen von Büchern für ihn privat und beruflich hat. Alle Autorinnen und Autoren reflektieren jeweils mehrere Seiten lang über ihre eigenen Erfahrungen bezüglich Leselust, Lesefertigkeit oder darüber, welche Bücher ihr Leben geprägt haben.

Jeder einzelne Beitrag zeigt, wie wichtig und wertvoll das Lesen von Büchern als Kulturgut, als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung und als Schlüsselqualifikation für Bildung ein unentbehrliches Instrument ist - nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in Zeiten der Digitalisierung.

Ein Buch, das tatsächlich zum Lesen, Denken und Lernen anregt.

03

Michaela MAYER, BEd (Lehrerin an der NMS Grafenegg und Mitarbeiterin beim NCoC für lernende Schulen) empfiehlt:  
 ELSCHENBROICH, Donata. *Weltwissen der Siebenjährigen*. Antje Kunstmann, 2012.

„Was sollte ein Kind im Grundschulalter wissen, können, erfahren haben? Womit sollte es zumindest in Berührung gekommen sein?“ Diese Frage stellen sich viele Eltern, Pädagogen, Bildungswissenschaftler,... immer wieder.

Drei Jahre lang, zwischen 1996 und 1999, haben Elschenbroich und ihr Forscherteam Menschen allen Alters, aller Schichten und Bildungshintergründe folgende Frage gestellt: „Welche Wünsche haben Sie an das Weltwissen der heute Siebenjährigen?“

Das Ergebnis der Forschung ist eine bunte Liste mit Tätigkeiten aus den lebenspraktischen, sozialen, motorischen, kognitiven und ästhetischen Lebensbereichen der Kinder. Hier ein kleiner Auszug:

Ein siebenjähriges Kind sollte

- *vier Ämter im Haushalt ausführen können (etwa: Treppe kehren, Bett beziehen, Wäsche aufhängen, Handtuch bügeln).*
- *ein Geschenk verpacken können.*
- *zwei Kochrezepte umsetzen können.*
- *einmal ein Baby gewickelt oder dabei geholfen haben.*
- *wissen, wie Leben entsteht.*
- *eine Vorstellung davon haben, was bei einer Erkältung im Körper vorgeht und eine Wunde versorgen können.*
- *schon einmal auf einem Friedhof gewesen sein.*
- *wissen, was Blindenschrift ist, und vielleicht drei Wörter in Blindenschrift (oder Gehörlosensprache) verstehen.*
- *zwei Zaubertricks beherrschen.*
- *Drei Lieder singen können, davon eines in einer anderen Sprache.*
- *den langsamen Satz einer Sinfonie vom Recorder dirigiert haben und erlebt haben, dass die Pause ein Teil von Musik ist... (vgl., S. 22)*

Das ist nur ein Auszug einer langen Liste, die bei der/dem Leser\*in vielleicht erst mal Empörung auslösen kann.

Aufgaben wie: „ein chinesisches Schriftzeichen schreiben können“ führen schnell zu der Aussage: „Das kann ich ja selbst nicht!“ Ist es so gemeint, dass in Zukunft alle Kinder mit einer Art Checkliste überprüft werden sollen? „Ein Missverständnis!“ entgegnet Elschenbroich. Das ist keine Checkliste der bei Kindern abzurufenden Fertigkeiten und Erfahrungen.

Eher schon ist es eine Checkliste der Pflichten der Erwachsenen. Es soll ihrer Selbstverpflichtung dienen: Welche Bildungsgelegenheiten schulden wir den Siebenjährigen? Diese Möglichkeiten sollten in den ersten sieben Lebensjahren ihrer Kinder irgendwann einmal in den Horizont der Erwachsenen getreten sein. Nicht alle Beispiele für Bildungsanlässe können in ein einziges Kinderleben gepresst werden! Und doch: Keine dieser Gelegenheiten sollte in einem Kinderleben grundsätzlich von vornherein ausgeschlossen sein. (vgl., S. 24)

Das Buch regt jedenfalls zum Nachdenken an! Es will nicht erzieherisch wirken und macht trotzdem klar, dass der Grundstein für jede weitere Bildung vor Schulbeginn gelegt wird. Die Bedeutung der ersten Lebensjahre steht im Zentrum. Die Lektüre des Buches kann gute Anregungen für die Arbeit mit Eltern bieten bzw. gemeinsames Nachdenken mit den Kindergärten des Schulsprengels fördern.

#### IMPRESSUM

**Medieninhaber:** PH Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Österreich. **Hersteller:** National Competence Center für lernende Schulen - ehemals Zentrum für lernende Schulen (ZLS). **Inhalt:** PH Niederösterreich **Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. PH Niederösterreich. Mühlgasse 67, 2500 Baden | T +43 2252 88570108 | [www.ph-noe.ac.at](http://www.ph-noe.ac.at) | Rückfragen unter [5mf@lernende-schulen.at](mailto:5mf@lernende-schulen.at) | [www.lernende-schulen.at](http://www.lernende-schulen.at)

Als Leser/in von SMF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=42>

ISSN 2414-0686